Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische

Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité

classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 54 (1997)

Heft: 3

Artikel: Nachlese zu Silius Italicus

Autor: Delz, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-42159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachlese zu Silius Italicus

Von Josef Delz, Basel

Die zahlreichen Besprechungen meiner Ausgabe der *Punica*¹ und ein intensiver Gedankenaustausch mit Professor W. S. Watt, Aberdeen, veranlassen mich, einige kritische Stellen nochmals und einige weitere neu zu behandeln.

1,33-37

sed enim conamine primae contuso pugnae fractisque in gurgite coeptis Sicanio Libycis iterum instaurata capessens arma remolitur; dux agmina sufficit unus turbanti terras pontumque mouere paranti.

36 agmina ω: magna V (corr. m. 1): magnae r2 Ch (?): agmine p

Juno erregt den zweiten punischen Krieg.

dux ... unus ist Hannibal; der Name folgt im nächsten Satz, 38f. iamque deae cunctas sibi belliger induit iras / Hannibal (hunc audet solum componere fatis) ... In einem früheren Aufsatz² hatte ich vorgeschlagen, die Interpunktion zu ändern: remolitur dux agmina, wobei dux auf Iuno (V. 26) zu beziehen wäre, entsprechend Hor. Carm. 3,3,63f. ducente uictrices cateruas / coniuge me Iouis et sorore. Die Behauptung nämlich, dass Hannibal allein die Truppen für Juno liefert, sufficit im Sinne von subministrat, suppeditat, ist seltsam. Es wäre natürlicher, sufficere wie an den weiteren acht Stellen in den Punica im Sinne von 'genügen' zu verstehen (auch 13,761, wo ich L. Müllers nec für überliefertes et hätte aufnehmen müssen: Venini 260). Dafür spricht auch das offensichtliche Vorbild Lucan. 2,87f. (Marius) uir ferus et Romam cupienti perdere fato / sufficiens, wo das fatum die Gottheit vertritt. Zu vergleichen wäre ferner Liv.

¹ Sili Italici Punica ed. I. Delz (Stuttgart 1987). Die wichtigsten weiterführenden Rezensionen: W.-W. Ehlers, GGA 243 (1991) 102–113. P. Fedeli, RivFil 118 (1990) 219–224. N. Horsfall, Boll. Stud. Lat. 19 (1989) 171–178. J. Küppers, Gnomon 66 (1994) 499–514. M. D. Reeve, ClRev 39 (1989) 215–218. P. Venini, Athenaeum 68 (1990) 258–260. Weitgehend eine Auseinandersetzung mit meiner Ausgabe bietet auch P. Frassinetti, «Contributi al testo di Silio Italico», Civ. Class. e Crist. 9 (1988) 143–153. Im Text erwähnt werden die Ausgaben von L. Bauer (Leipzig 1890. 1892), G. C. Summers in: Corpus Poetarum Latinorum ed. I. P. Postgate (London 1904), J. D. Duff (London/Cambridge Mass. 1927. 1934), sowie F. Spaltenstein, Commentaire des Punica de Silius Italicus (Genève 1986. 1990). – Zahlenangaben zum Wortmaterial sind der Concordantia in Silii Italici Punica cur. M. Wacht (Hildesheim/Zürich/New York 1989) entnommen.

^{2 «}Die erste Junoszene in den Punica des Silius Italicus», *MusHelv* 26 (1969) 88–100, wo die ältere Literatur zur Stelle diskutiert ist.

10,25,13 non suffecturum ducem unum ... aduersus quattuor populos. Der Verdacht richtet sich wie schon früher auf das Wort agmina (Frassinetti 144f.). Eine paläographisch leichte und dem Sprachgebrauch des Dichters entsprechende Änderung wäre adverbielles omnia: 'ein Mann allein genügt ihr in jeder Hinsicht'. Vergils Wendung omnia Mercurio similis (Aen. 4,558) imitiert Silius mit cuncta pares (2,638), Statius mit omnia fratres (Theb. 10,654); Silius schreibt auch pro cuncta pudendi (11,90) und Statius non adeo parebimus omnia matri (Ach. 1,660). Weitere derartige dem Griechischen nachgebildete adverbielle Plurale sind Sil. 2,372 talia plecti und 8,16f. ingenio fluxi, sed prima feroces, / uaniloquum Celtae genus (Spaltenstein zu 1,90). omnia ergibt eine hübsche, wenn auch herkömmliche Antithese zu unus (vgl. 7,237f.; 11,530; 16,278; Verg. Aen. 10,691f.). Silius mag omnia als poetisches Aequivalent zu prosaischem ad omnia geprägt haben: Liv. 3,5,1 hostes carpere multifariam uires Romanas, ut non suffecturas ad omnia, adgressi sunt.

2,364-367

sin fata repugnant et iam damnata cessit Carthagine Mauors, occumbam potius nec te, patria inclita dudum, aeternum famulam liberque Acheronta uidebo.

366 dudum ω cf. Stat. Theb. 5,684: dedam Cm Ep. 81 ('manifeste scribendum')

Während der Belagerung Saguntums spricht Hanno im karthagischen Senat gegen Hannibal; aber Gestar, eine vom Dichter erfundene Person, hetzt zum Krieg.

Bauer, Summers und Duff druckten die angebliche Lesart des verlorenen Coloniensis, wobei Summers zu dudum anmerkt «quod rectum esse mendumque alibi latere suspicor». In Stat. Theb. 5,684f. haec irrita dudum / templa Iouis steht das Adverb zwischen Adjektiv und Substantiv, und dudum ist als steigerndes Adverb zu irrita sinnvoll, während das Wort bei inclita irgendwie überflüssig wirkt und vor allem in der Anrede unpassend ist. Küppers (502) lehnt meine Entscheidung mit Recht ab. Er verteidigt dedam; aber te ... dedam aeternum famulam ist eine allzu verdrehte Wendung. In einer Behandlung dieser Stelle tadelt E. Courtney³ die zwei ungleichartigen Objekte zu uidebo und schlägt exempli gratia eine Ergänzung vor:

occumbam potius nec te, patria inclita dudum, aeternum famulam<, dum spiritus hos regit artus, aspectare feram> liberque Acheronta uidebo.

Abgesehen von dem immer noch zweifelhaften Wort dudum ergibt das einen ausgezeichneten Sinn. Derselbe Sinn kann aber auf einfachere Weise gewonnen werden:

occumbam potius nec te, patria inclita, degam aeternum famula liberque Acheronta uidebo.

'ich werde nicht weiterleben, wenn du, berühmte Vaterstadt, auf ewig Sklavin sein wirst'. degere 'am Leben sein' hat Silius auch 17,5ff. qui ... praesentis degeret aeui / optimus; vgl. ferner Stat. Theb. 1,63f. possem cum degere falso / contentus Polybo und 5,752 Phrygiis ... degere longius annis. Das Gegenstück zu nec te ... degam ... famula findet sich 2,570 felix, Murre, necis, patriaque superstite felix, wo die der Versklavung Karthagos entsprechende Situation vorliegt, die Eroberung Saguntums.

Silius verfällt oft in die von den modernen Stiltheoretikern 'Thema und Variation' genannte Ausdrucksweise. Manchmal begnügt er sich aber nicht mit nur einer Variation. Doch auch dafür kann er sich auf Vorgänger berufen: die Wörter fata und occumbam lassen vermuten, dass ihm hier Verg. Aen. 1,546f. vorschwebte quem si fata uirum seruant, si uescitur aura / aetheria neque adhuc crudelibus occubat umbris.

Was immer im Coloniensis gestanden hat, ob *dedam* oder *dudum*, der Fehler zog die Änderung von *famula* zu *famulam* nach sich. Adverbielles *aeternum* verwendet Silius nicht weniger als zehnmal.

2,459-461

tandem aequore uano auertunt oculos frustrataque litora ponunt et propius suprema uident.

Die belagerten Saguntiner haben lange nach der römischen Flotte Ausschau gehalten.

frustrataque litora ponunt müsste man verstehen als 'spem in litore positam deponunt'; «mais Sil. est d'un elliptisme extraordinaire» kommentiert Spaltenstein zutreffend. Ich schlage ein Wort vor, das leicht zu ponunt verlesen werden konnte, nämlich damnant, und vergleiche 2,594f. sperare saluti / pertaesum damnantque cibos; 6,448f. patrios damnare penates / absiste; 17,583f. pars ferro occumbere credunt (sc. Hannibalem), / pars damnasse aciem et diuis cessisse sinistris; ähnlich 12,421.

3,227-230

non ulla nec umquam saeuior it trucibus tempestas acta procellis, nec bellum ruptis tam dirum mille carinis acrius infremuit trepidumque exterruit orbem.

229 ruptis ω Ch: raptis r1 v

Meine Verteidigung des überlieferten *ruptis* ist von den Rezensenten mit Recht zurückgewiesen worden (Ehlers 110, Küppers 503, Reeve 217, Venini 260); aber die Vulgatlesart *raptis* («the dreadful war that swept along a thousand ships» Duff) passt nicht besonders gut zu der Situation in Aulis. Küppers schlägt *effusis* vor. Besser wäre *iunctis*. Liv. 28,5,1 *P. Sulpicius proconsul et Attalus rex* ... Lemnum ... classe iuncta ... transmiserunt; 32,16,10 trium iunctarum classium naues; Lucan. 10,492 iunctis in bella carinis. Entweder iunctis oder *Phrygibus* anstelle von *ruptis* einzusetzen, hatte schon G. Thilo erwogen⁴.

3,354-356

hos Viriatus agit Lusitanumque remotis extractum lustris, primo Viriatus in aeuo, nomen Romanis †pactum† mox nobile damnis.

356 factum $\Gamma^2 \varsigma$ cf. 14,270 de part. perf. et Curt. 4,9,9 de re

Silius erfindet einen lusitanischen Heerführer Viriatus und suggeriert eine irgendwie geartete Verbindung mit dem historischen Viriatus, der in der Mitte des folgenden Jahrhunderts Rom schweren Schaden zufügte.

Die von mehreren Kritikern befürwortete leichte Änderung factum zerstört nach meinem Gefühl die poetische Diktion. Küppers (510) hält pactum im Sinne von 'beschlossen, vorherbestimmt' für richtig, erklärt aber nicht, wie die Satzapposition syntaktisch zu verstehen wäre. Ich schlage jetzt passim im Sinne von 'ubique, uulgo' vor, als Kontrast zu den remota lustra Lusitaniens. Vgl. Stat. Theb. 4,376f. ... cui non et scire licentia passim/et uidisse fuit? und Ach. 2,66 dato passim uarias rumore per urbes. Eine ähnliche Idee gestaltet Silius 7, 192ff. «en cape» Bacchus ait «nondum tibi nota, sed olim/uiticolae nomen peruulgatura Falerni/munera». Für die Verbindung mit mox wäre Suet. Iul. 20,2 vergleichbar: ut ... uulgo mox ferrentur hi uersus. Eine ct-Ligatur und das doppelte s können leicht verwechselt werden.

4,143-147

incurrunt acies, magnoque fragore per aequor suspendunt cuncti frenis sublime reductos cornipedes ultroque ferunt. erectus in auras it sonipes rapidaque uolans per aperta procella tenuia uix summo uestigia puluere signat.

145 ferunt vix sanum; an tenent?

Beginn einer Reiterschlacht.

«All the riders raise their horses' heads high with the bridle and then urge them forward» (Duff). Aber mit *ultro* muss eine Verstärkung der in *suspendunt*

⁴ Jahrb. f. class. Phil. 143 (1891) 217.

und sublime reductos beschriebenen Aktion bezeichnet sein. 'Vorwärts' bedeutet ultro nur in der Verbindung ultro citroque. Im Artikel fero des ThLL ist die Stelle unter 'subi. bestiae' angeführt (6,532,42) mit der verzweifelten Bemerkung 'e contrario'. Zur visuellen Vorstellung vergleiche man 17,133ff. prima in cornipedis sedit spirantibus ignem / naribus hasta uolans erexitque ore cruento / quadrupedem elatis pulsantem calcibus auras. Gegen meine Vermutung tenent äussert Reeve (217) zu Recht Bedenken. Besser wäre premunt, 'halten sie zudem zurück mit ihrem Gewicht'. Dann machen die Pferde einige Schritte auf den Hinterbeinen, und erst mit den Daktylen V. 146f. fliegen sie davon. Vergleichbar wäre Culex 283f. Luna / pressit equos und Claud. Carm. min. 27,60f. stupefacta iuuencos / Luna premit, freilich mit dem Unterschied, dass es sich hier um das Wagengespann handelt.

7,146f.

iamque dolore furens ita secum immurmurat irae: 'obuia si ...'

146 irae ω: ire edd. vett.: ira Scaliger (abl.), Postgate (nom.)

Hannibal hat vergeblich versucht, die römische Armee zu konfrontieren.

Die Kombination von *secum* und *irae* als Ergänzungen zu *immurmurat* wirkt unbeholfen, und auf *ira* als Nominativ müsste sich auch *dolore furens* beziehen. Aber Subjekt ist sicher Hannibal. *immurmurare* ist ein seltenes Verbum und man stösst bald auf Manil. 5,382 *secumque immurmurat intus*. Hier ist freilich *intus* prägnant, insofern als Cycnus, der Schwan, in sich den Gott Jupiter verbirgt.

Ich vermute, dass Silius einfach die ganze Phrase aus Manilius übernommen hat. 15,821 ist es wieder Hannibal, der clauso commurmurat ore. Zu vergleichen ist auch Cic. Tusc. 2,51 sermo ... intimus, cum ipse secum: caue turpe quicquam. Wenn intus mit dem Abkürzungsstrich für n und der gewöhnlichen Ligatur für -tus geschrieben war, konnte das Wort leicht zu ir(a)e verlesen werden. Zweifel an irae äusserte schon van Veen, Mnemosyne 19 (1891) 192 mit der kurzen Bemerkung «fortasse Silius scripsit intus» (den Hinweis im Apparat von Summers hatte ich leider übersehen).

7,525–527

quem (sc. Minucium) postquam rapidum uidit procedere castris hinc Libys, hinc Fabius, simul accendere sagaces in subitum curas.

526 an attendere? cf. e.g. Val. Max. 2,2,7 attentissima cura

Küppers argumentiert gegen meine Vermutung: «Belege für accendere ... curas bei Spaltenstein». Aber an den angeführten Stellen entzündet jeweils jemand oder etwas die Sorge in einem andern. Der normale Ausdruck wäre intendere

(*ThLL* 7,1,2114,82f.); aber dies an unserer Stelle einzusetzen scheint unnötig. Vgl. auch Val. Max. 8,7 ext. 11 attenta cura.

9,221-224

bellator Nasamon unaque immanior artus Marmarides, tum Maurus atrox Garamasque Macesque et Massylae acies et ferro uiuere laetum uulgus Adyrmachidae ...

ferro uiuere laetum scheint eine zu vage Charakteristik, die auf jedes Kontingent des Katalogs angewendet werden könnte. Die Adyrmachidae treten schon 3,278ff. auf. Dort heisst es nach der Beschreibung ihrer Ausrüstung, 280f. sed mensis asper populus uictuque maligno; / nam calida tristes epulae torrentur harena. Ich vermute, dass Silius auch an der vorliegenden Stelle diesen ethnographischen Topos anbringen wollte, nur diesmal positiv wertend, laetum statt tristes, und dass er mit einer bewussten Anspielung auf Horaz (Carm. 2,16,13; Sat. 2,2,1) paruo uiuere laetum geschrieben hat. P/F-Verwechslung ist im Text der Punica und anderswo sehr häufig.

10,247-249

tum uero incumbunt Libyes. subit ipse citato ductor equo, qua flatus agit, qua perfidus ensis, qua sonipes, qua belligero fera belua dente.

247 subit Damsté, cf. 15,741; 17,446.457 : super ω 248 perfidus scripsi (ensis i. miles, cf. 2,567; 17,85, respicit ad versus 185sqq.; cf. perfida gentis Sidoniae tela 2,655 et perfidus ensis Verg. Aen. 12,731) : peruius ω

Zu den angeführten Parallelen für *perfidus* kommt noch Stat. *Silv.* 4,6,77f. hinzu: *periuroque ense superbus / Hannibal.* Küppers (508), wie auch einige andere Rezensenten, verteidigt *peruius*: «Überliefertes *peruius* müsste hier aktivisch im Sinne von 'einen Weg bahnend' aufgefasst werden, eine exzeptionelle Bedeutung, die nur noch bei Apul. *Met.* 3,23 belegt ist; ... Gleichwohl entspricht *peruius* in der genannten Bedeutung wesentlich besser dem Kontext, der nachdrücklich den energischen Angriff der Punier unter ihrem Führer Hannibal schildert, während *perfidus* lediglich als stehendes Beiwort Hannibals bzw. der Punier zu werten wäre ohne spezifischen Bezug auf die Situation; denn an die List aus V. 158ff. ist hier sicherlich nicht mehr gedacht». Entsprechend dieser Interpretation lehnt Küppers (506) auch Damstés *subit* in V. 247 ab⁵.

5 Eine weitere m.E. sichere Verbesserung Damstés lehnt Küppers (507) in V. 16,674 ab. 672ff. sat gloria cauto / non uinci Fabio, peperitque sedendo / nomina Cunctator. «Wenn man nomina (Damsté), das zwar durch V. 632 nahegelegt wird, in den Text nimmt, wird gleichwohl die Emphase zerstört, die in peperitque omnia ω liegt und die in der unmittelbar anschliessenden, asyndetisch mit nobis anhebenden antithetischen Situationszeichnung gipfelt». Erwähnen möchte ich hier noch die Behandlung von 3,121f. te nulla secundo / euentu satiat uirtus, wo ich te nulla für

Eine sprachliche Singularität bei Silius (er verwendet peruius in der normalen Bedeutung 4,34; 5,341; 8,534; 13,764; 15,504) mit dem manierierten ipsius aquilae sublimis uolatibus toto caelo peruius zu verteidigen ist zum mindesten eine fragwürdige Methode, und was den Kontext betrifft, ist die Situation, nicht nur von Küppers, missverstanden worden. Duff übersetzt: «Hannibal himself came galloping where the wind drove him, and where his sword, his charger, and the fierce beasts that fight with their tusks had cleared a path». 'Where the wind drove him' ist geradezu lächerlich. Hannibal galoppiert von einer andern Stelle des Schlachtfelds heran (subit). Mit flatus ist der bekannte Lokalwind Vulturnus, auch von Livius 22,46,9 im Zusammenhang mit der Schlacht bei Cannae erwähnt, gemeint. Im neunten Buch hatte Juno den Aeolus bestochen, diesen Wind als Helfer Hannibals loszulassen (9,495-523), und im zehnten agiert er entsprechend: 10,203f. sublatum puluere campum / Vulturnus rotat et candentes torquet harenas. agit in 248 ist Prädikat zu den Subjekten flatus, ensis, sonipes und belua und hat hier die militärtechnische Bedeutung 'in Aktion sein' (ThLL 1,1389,60ff.).

10,524-527

haec ait et socium mandari corpora terrae, postera cum thalamis Aurora rubebit apertis, imperat armorumque iubet consurgere aceruos, arsuros, Gradiue, tibi.

525 rubebit edd. a 1 : ruebat ω : rubebat p

Hannibal ordnet die Bestattung der Gefallenen an.

ruebat ist offensichtlich korrupt. Der gelehrte Editor der Ausgabe Lyon 1514, Damianus Benessa aus Ragusa, druckte rubebit, und ihm folgten sämtliche späteren Herausgeber. Ich hatte von jeher ein unangenehmes Gefühl wegen des Indikativs in dem von imperat mandari abhängigen Temporalsatz. Die Lösung des Problems ist einfach: ein ermüdeter Kopist verlas das ursprüngliche rubescat zu ruebat, wobei vielleicht die Tatsache mitspielte, dass Silius das Verbum ruere 129mal verwendet. Man vergleiche 12,574f. atque ubi nox depulsa polo primaque rubescit / lampade Neptunus reuocatque Aurora labores und Verg. Aen. 3,521 iamque rubescebat stellis Aurora fugatis. Benessa mag seine Konjektur aufgrund von Verg. Aen. 12,75ff. gemacht haben: nuntius haec, Idmon, Phrygio mea dicta tyranno / haud placitura refer: cum primum crastina caelo / puniceis inuecta rotis Aurora rubebit, / non Teucros agat in Rutulos, Teucrum arma quiescant / et Rutuli. Aber hier steht der cum-Satz in direkter Rede.

das unmetrische *nec ulla* der Überlieferung eingesetzt habe (*nec te ulla* liest man seit den frühesten Ausgaben). Küppers (508) schreibt: «Das sinngemäss leicht zu ergänzende *te* sollte nicht für *nec* konjiziert werden: vgl. Ehlers 110, der wiederum von einer 'Verbesserung des Dichters' spricht».

10,529-532

sonat icta bipenni frondosis silua alta iugis. hinc ornus et altae populus alba comae ualidis accisa lacertis scinditur ...

530 alta ... altae vix ferendum (cf. autem Enn. Ann. 187–189) : atra Heinsius : arta ego coll. Caes. Gall. 7,18,3 531 alba $F^2LV\Gamma$: alta FG : alma O

Die Konfusion der Epitheta muss bereinigt werden. Die Weisspappel, populus alba, ist in Ordnung, und ich hätte nicht versuchen sollen, silua alta zu ändern. Der Fehler liegt in altae ... comae, wie Küppers (509) richtig sieht. Plinius erörtert die Eignung der verschiedenen Bäume für die Weinkultur: Nat. 17,200 hac ratione et arbores eliguntur, prima omnium ulmus, excepta propter nimiam frondem Atinia, dein populus nigra eadem de causa, minus densa folio, nämlich im Vergleich zur populus alba. Also schreibe ich bei Silius artae (i. e. densae) populus alba comae und verweise auf den Dichter Horaz sub arta uite bibentem.

11,427-431

nec luxus ullus mersaeque libidine uitae Campanis modus. accumulant uariasque per artes scenarum certant epulas distinguere ludo, ut strepit assidue Phrygiam ad Nilotica loton Memphis Amyclaeo †passim† lasciua Canopo.

 $431 \ passim \ \omega : pariter \ Thilo \ 1864 : versum \ e \ duobus \ esse \ conflatum \ Hilbergio \ adsensi \ sunt \ Bauer \ et \ Summers$

Das Lasterleben in Capua wird mit dem Treiben in den berühmten Luxusorten Ägyptens verglichen.

Der Vers 431 gehört zu den bis jetzt ungeheilten loci desperati. Duff und Küppers (512) halten pariter für richtig. Ich bin nicht überzeugt. Silius liebt eine bestimmte Art von Komparation: 11,46f. temeraria pubis / delicta augebat pollutior ipsa senectus (ebenfalls in der Charakterisierung Capuas); 12,63f. Gracchus, tutela uel ipsis / certior ... muris; 8,436f. fucare colus nec Sidone uilior Ancon / murice nec Libyco. Nach diesem Muster hätte Silius schreiben können Memphis Amyclaeo lasciuior ipsa Canopo. Zur Entstehung der Verderbnis könnten verschiedene Möglichkeiten erwogen werden.

11,491-497

nec lentum in medios rapienda ad gaudia uulgus procurrit fluctus, elataque turba fauore certatim ingenti celebrat noua gaudia plausu. aequatur rector diuis. illum undique matres, 495 illum turba minor, moniti gaudere nepotes, et senior manus et iuxta populusque patresque mactatis superum dignantur honore iuuencis.

493 gaudia suspectum : praemia Bothe : an nuntia? cf. Catull. 63,75 noua nuntia

Die Reaktion in Karthago beim Eintreffen des Schiffs mit der Siegesmeldung. Der Passus ist ein typisches Beispiel für silianische Weitschweifigkeit. Aber zweimal hintereinander gaudia und nach zwei Versen noch gaudere kann er nicht geschrieben haben. Für gaudia in 493 muss numina eingesetzt werden, das durch Haplographie nach noua ausgefallen war; hinter plausu ist ein Doppelpunkt zu setzen. Der Sohn des Pacuuius wollte Hannibal während des festlichen Gelages in Capua ermorden und sagte zu seinem Vater, 11,325ff. summum quod credis et aequas / Hannibalem superis, o quantum nomine maior / iam Poeno tibi natus erit! und gegen Ende des Krieges schickt der karthagische Senat eine Gesandtschaft zu Hannibal mit der Bitte, er solle zur Verteidigung seiner Vaterstadt zurückkommen. Nach ihrer Rede heisst es, 17,182f. haec postquam dicta et casus patuere metusque, / effundunt lacrimas dextramque ut numen adorant. Für die Verbindung celebrare numina ist Ov. Fast. 4,865 zu vergleichen: numina uulgares Veneris celebrate, puellae, für noua Fast. 1,510 nouos caelo terra datura deos.

12,85-87

atque hic perlustrans aditus fulgentia cernit arcis templa iugo, quorum tum Virrius, altae immitis ductor Capuae, primordia pandit.

Der Campaner Virrius begleitet Hannibal auf seinem Zug nach Cumae.

ductor Capuae ist eine überraschende Bezeichnung für seine Funktion, immitis in diesem Zusammenhang eine unnötige Charakterisierung, und altae wirkt als rein dekoratives Beiwort (s. Spaltenstein z.St.). Als Sprecher der campanischen Gesandtschaft nach Rom hatte Virrius verlangt, dass in Zukunft einer der beiden Konsuln aus Capua stammen müsse, worauf ihn Fabius sarkastisch fragt, 11,92ff.: quem, quaeso, e uobis huic imposuisse paratis / inque locum Pauli quemnam datis? an tua, Virri, / prima atque ante alios sors concedente senatu / te citat ac nostris aequat iam purpura Brutis? Mit einer minimalen Änderung kann ein Rückbezug auf diese Stelle gewonnen werden, wobei die gerügten Mängel alle verschwinden und der Dichter in besserem Licht erscheint: altae iam uotis ductor Capuae. Man vergleiche Verg. Aen. 5,331 hic iuuenis iam uictor ouans von einem Läufer, gerade bevor er strauchelt, und Stat. Theb. 4,88f. (Polynices) iam regnum matrisque sinus fidasque sorores / spe uotisque tenet.

13,47-50

tum meus adiuncto monstratam euadit in arcem Tydides Ithaco et dextra amolitus in ipso custodes aditu templi caeleste reportat Palladium ac nostris aperit mala Pergama fatis.

50 mala suspectum: male QYr2: an iam?

Dasius erzählt Hannibal von den Taten seines Ahnen Diomedes.

Verg. Aen. 4,224f. Tyria Carthagine qui nunc / exspectat fatisque datas non respicit urbes legt die Änderung des unmotivierten Wortes mala in data nahe, wobei fatis bei Silius eindeutig Dativ wäre, während man bei Vergil eher einen Ablativ annehmen wird. Vgl. auch Aen. 3,255. 501.

13,299-302

stringebant tenebrae metas, uictorque ruebat, iamque superstantem muro sociosque Milonem uoce attollentem pubes Campana uidebat. pandunt attoniti portas ...

Das römische Heer hatte Capua praktisch eingenommen und nur die Nacht verhinderte das Aufbrechen der Tore. Virrius und Genossen nehmen sich das Leben.

ruebat erweckt Verdacht. Die Soldaten hatten ruhig im Lager geschlafen, 257 hinc sopor impauidus, qualem uictoria nouit. Zum 'Losstürzen' war kein Anlass. Ich schlage redibat vor und vergleiche z.B. Liv. 3,2,9 crastino die oriente sole redite in aciem.

14,661–665

iam simul argento fulgentia pocula, mixta quis gemma quaesitus honos, simulacra deorum numen ab arte datum seruantia, munera rubri praeterea ponti depexaque uellera ramis, femineus pudor.

665 $pudor \omega$ Ch fortasse de veste serica pellucente accipiendum : labor edd. a r1 : furor Watt 1984 : an stupor?

Die Schätze der syrakusanischen Tempel.

Während einige Rezensenten sich wundern, dass *stupor* nicht im Text steht, argumentiert Küppers (509) gegen die vorgeschlagenen Änderungen: «Überliefertes *femineus pudor* ist zwar möglicherweise korrupt, doch können die bisher vorgeschlagenen Konjekturen ... allesamt nicht überzeugen; grundsätzlich gilt zu bedenken, dass die Beschreibung der Reichtümer und Schätze von Syrakus weitgehend wertneutral ist». 'Wertneutral' ist auch *stupor*, ausser man fasst das Wort in der Bedeutung 'Dummheit' auf, was nicht gemeint war.

Anhand des Thesaurusmaterials für stupor stiess ich auf eine Stelle in Tertullians De cultu feminarum (Cult. fem. 1,6). Andere Mineralien, eifert der wortgewaltige Sittenprediger, sind wertvoll als Baumaterial, Perlen aber und Juwelen (lapilli), qui cum auro superbiam iungunt, sind unnötige minutalia, die keinen andern Verwendungszweck haben als in staunende Bewunderung bei den Frauen erregende Halsbänder und Ohrringe 'eingebaut' zu werden: solum hunc mulierum stuporem aedificare nouerunt, qui tarde teruntur ut niteant et subdole substruuntur ut floreant et anxie forantur ut pendeant et auro lenocinium mutuum praestent.

15,587-590

fremit amens corde sub imo ordo patrum ac magno interea meditatur amore seruandi decoris, quonam se fine minanti seruitio eripiat diuosque euadat iniquos.

589 fine i. 'modo vel consilio' Ruperti, sed exempla deesse videntur; fort. Silio obversatus est locus Val. Fl. 1,768 praeueniat quo fine minas, ubi tamen ad mortem voluntariam alluditur.

Alarm im römischen Senat nach der Ankunft Hasdrubals in Italien.

Die Herausgeber beruhigen sich mit Rupertis Erklärung und Duff übersetzt entsprechend: «they considered any expedient by which they might escape impending slavery». Es ist mir nicht gelungen, eine Parallele zu dieser angeblichen Bedeutung zu finden (leider ist im Artikel finis des ThLL die Stelle nirgends berücksichtigt). Livius, die historische Hauptquelle des Silius, die auch vielfach Spuren in seinem Wortgebrauch hinterlassen hat, verwendet mehrmals adverbielles quanam, z.B. 21,38,6 id cum inter omnes constet, eo magis miror ambigi, quanam Alpes transierit, und, mit euadere wie Silius, 34,39,8 Nabis quidem ut capta urbe trepidans quanam ipse euaderet circumspectabat. Das anstössige fine kann zum Verschwinden gebracht werden: quanam seseque minanti / seruitio eripiat diuosque euadat iniquos.

16,496–509

ecce leui nisu postremoque agmine currens
postquam sat uisus sibi concepisse uigoris,
celsus inexhaustas effundit turbine uires
non exspectato subitusque erumpit et auras
500 praeuehitur Theron. credas Cyllenida plantam
aetherio nexis cursu talaribus ire.
iamque hos iamque illos populo mirante relinquit
et modo postremus, nunc ordine tertia palma
Hesperon infestat sua per uestigia pressum.
505 nec iam, quem sequitur tantum, sed prima coronae
spes trepidat tantis uenientibus Eurytus alis.

506 verba tantis uenientibus Eurytus alis multis suspecta

Die Situation der Wettläufer kurz vor dem Ziel.

Von früheren Konjekturen verzeichnete Bauer tantis euentibus E. ales und tactus uenientibus E. alis, beide von N. Heinsius, tantis conterritus E. alis Withof; anstelle von uenientibus vermutete Bauer selbst urgentibus, alis dürfte in Ordnung sein nach dem Vergleich mit den Flügelschuhen Mercurs 500f. und 351 sibi fecerat alas. Im Sternbild des Hasen Geborenen uix alas natura negat uolucrisque meatus, Manil. 5, 160. tantis kann im Sinne von tot stehen: ut teneat tantos orbes von einem Jongleur, der mehrere Bälle gleichzeitig in kreisender Bewegung hält, Manil. 5, 170 (weitere Stellen für tanti = tot bei Housman z.St.). Wie Bauer halte ich uenientibus für entschieden zu schwach in diesem Zusammenhang. Hinter Eurytus lief zunächst Hesperos, 491f. prima stringit uestigia planta/praegressae calcis, und jetzt sind ihm Tartessos und vor diesem Theron dicht auf den Fersen, Grund genug für ihn, all diese beflügelten Rivalen zu fürchten. Ich schlage subeuntibus anstelle von uenientibus vor und vergleiche 468f. mox subit ... Baeticus und im Pferderennen 403f. nunc ille premit certatque subire / dexter. Silius schliesst sich hier im Wortlaut eng an sein Vorbild an, Verg. Aen. 5,339 post Helymus subit et nunc tertia palma Diores. Wenn das s am Anfang von subeuntibus durch Haplographie ausgefallen war, konnte der Rest leicht zu uenientibus ergänzt werden.